

## Bitte lächeln

Ich brauch mal ´ne neue: ´ne Dienstkamera. So einen einfach zu handhabenden Fotoapparat, damit ich bei der einen oder anderen Veranstaltung, bei diesem oder jenem gemeindlichen Event Bilder machen kann, für den Gemeindebrief, fürs Archiv, zur Erinnerung. Ich brauch mal ´ne neue – aber das ist gar nicht so leicht.

Die einen sind zu teuer, die anderen lösen sich schon beim Betrachten in ihre Bestandteile auf, einige sind viel zu kompliziert, andere verstehe ich sowieso nicht. Aber jetzt hab ich eine gefunden! Egal, wie sie heißt (für Schleichwerbung krieg ich hier eh nix bezahlt) und bei welchem Fachmarkt ich sie besorge: Sie erfüllt ihren Zweck, ist nicht zu teuer – und sie hat eine Funktion, von der ich bisher immer nur geträumt habe.

Wenn ich eine Kamera kaufe, muss sie gegen Verwacklung, gegen Unschärfe gerüstet sein, gegen rote Augen (und am besten noch gegen Rotznasen, Trauerklöße und Nachtschatten). Die meine hat nun auch noch – wundersam – eine „Gesichtserkennung“, und – ich hab’s beim ersten Lesen nicht geglaubt, aber so steht es in der Beschreibung – eine „Lächelerkennung“. Ist das nicht herrlich?!

Eine Lächelerkennung – das hab ich mir schon immer gewünscht! Dann muss ich gar nicht erst „Bitte lächeln!“ rufen, damit die Leute freundlich sind. Ich weiß noch nicht genau, was passiert, wenn meine neue Kamera ein Lächeln erkennt, ob sie dann das Objektiv weitet, die Belichtungszeit verlängert oder automatisch auf Lippen und Lachfalten zoomt. Aber ich weiß, was mit mir passiert, wenn mich jemand anlächelt: Mir wird warm ums Herz, ich lächle unweigerlich zurück, und sollte da Ärger gewesen sein, verfliegt er rasch, ich fühle mich wahr- und angenommen.

Manchmal aber merke ich es gar nicht, wenn Leute mich anlächeln, dann bleib ich unberührt und kalt. Da wäre eine Lächelerkennung schon hilfreich; ich würde sicher entdecken, dass viel mehr Menschen es gut mit mir meinen, als ich ahne, dass mich viel mehr Lächeln umgibt, als ich glaube.

Lächeln Gottes auch! Aber das ist ganz schwer zu erkennen, oder? Nein, eigentlich nicht. Gott lächelt, wenn jetzt im Herbst die bunten Farben aufstrahlen, wenn ein nebliger Novembermorgen einen Zauber verheißt, wenn im Advent die ersten Kerzen angezündet werden – und wenn Menschen die Ruhe wieder finden, einander zu begegnen, einander in die Augen zu sehen. Gott lächelt in den tausend Lächeln, die mich streifen jeden Tag. Kommen Sie, wir machen uns mal auf heute morgen, heute am Sonntag, auf Lächelerkennungssuche. Ich bin sicher, Gott lässt sich nicht lange bitten – er lächelt schon.

Thomas Weiß  
Evang. Pfarrer  
Lukasgemeinde Gaggenau